

12. Januar 1960

R E C H N U N G

für Bauamt Baden
von Dr. P. Haberbosch, Baden

Entwurf für Anschriften an Hausfassaden
pro Buchstaben Fr. 1.- berechnet

Kronengasse 7 (Strelf)	Badener Stadtsiegel Chindli im Bad	30.-
Haldenstrasse 4 (Jeuch)	Zum Affenwagen	13.-
Haldenstrasse 9 (Pizzocaro)	Zum Kauz	7.-
Haldenstrasse 11 (Reist)	Zu den drei Gilgen	15.-
Haldenstrasse 13 (Bächli)	Zum Kleeblatt	12.-
Kirchplatz, Hinterhaus zur Leitern (Meier-Jetzer)	Im Hinterhaus zur Leitern druckte 1668 Hans Adam Baldinger den ersten Badener Kalender	74.-
Mittlere Gasse 8 (Wiedemeier)	Zum Planzweig	12.-
Vordere Metzggasse 10 (Wiedemeier)	Zum Scharfen Eck	14.-
Vodere Metzggasse 10 (Wiedemeier)	Zur Zimmeraxt	12.-
Total		<u>Fr. 189.-</u>

Die Entwürfe wurden im Massstab 1 : 1 fertig zum Durchpausen
an die Malermeister abgeliefert.
Im Buchstabenpreis inbegriffen ist die Arbeit zum Festsel-
len der Hausnamen.

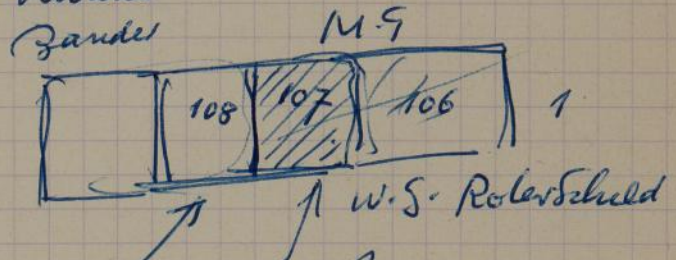
Rotes Schild v Brandenburger 1829

4 Stk.

1833 abgebrochen in 5 Stk hoch neu erbaut

Labor. Zander. 1 Stk hoch

Rose. Wirtshaus 4 Stk von Stein u Rieg
1833 No 107 neu gebaut u mit No 108 verbunden



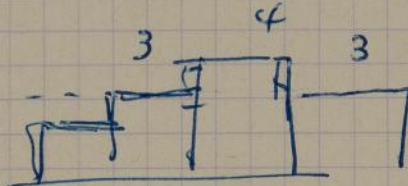
Rose 4 St.

1833 No 107 neu gebaut
u mit Nr. 108 verbunden

R. 2 1/2 4 St.

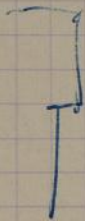
1833 No 106, 2 - No 108
zur Rosen. etc.

Waag 5 Stk.



alle
Probstei

Beinhaus Tollenhaus 1837 verbessert



1829 268 Baden, die Stadt, Rentamt Baden
< St

Eine Waschlütte mit Kalkhaus von
Stein u. Ziegeldach

1404. Roter Ochsen
Verkauf zweier Bänke in der Bröllaube
einer gegen dem Haus zum Roten Ochsen

ev. rote Ruhr und meist roter Ochsen später roter Schild

Urk. I p. 261

1411. Hans Hoptetter verpachtet dem Heini zum ~~Brunnen~~ Brunnen
das Haus zum Roten Ochsen auf die Dauer von 10 Jahren
vgl 1414 Roter Ochsen

1419 Erstes sicher bezeugte, und zu lokalisierende Haus

Spitalmeister Hans Blum verkauft für den Spital zu Baden
den Berchold Forner das Haus zum Rüden.

1419

Rüden steht an der Adler
am Ort (Ecke) gegen das Silwaze Ross

1. brauchbare
Angabe in
den Urkunden
Weltis

1433 Rüden und vom Spital zurückgekauft
p. ~~465/66~~ 463/64.

Hbb: Die Einquartierung der
Tagatzungsherren bedaupte
eines Kennzeichnung
der Bürgerhäuser.
Haldenhäuser kamen
kaum in Betracht

Hausnamen kamen
er. erst auf, nachdem
sich die Eidgenossen in
Baden festgesetzt hatten.
Vorher ev. nur Wirtshaus-
namen? 3. Schlüssel
in der Halde.

Müllere Mühle 1315

Spital 1349

1357 Blesierhaus eigentliche Klein Hausnamen

Zur letzten erwähnt 1395! von wem?

? zur letzten wahnnehm
Wirtschaft. Später wenigsten

Wer war Landschreiber 1575?

Die Tagsatz bewilligte für sein "neues köstliches" Haus
Fenster mit dem Wappen der Orte.

(Regesten Nr. ~~153~~ ~~137~~ 1321) v. 1537. Färbers oder ~~Gerbers~~ Haus.
Usula Zinsler an Ubr. Stappf.

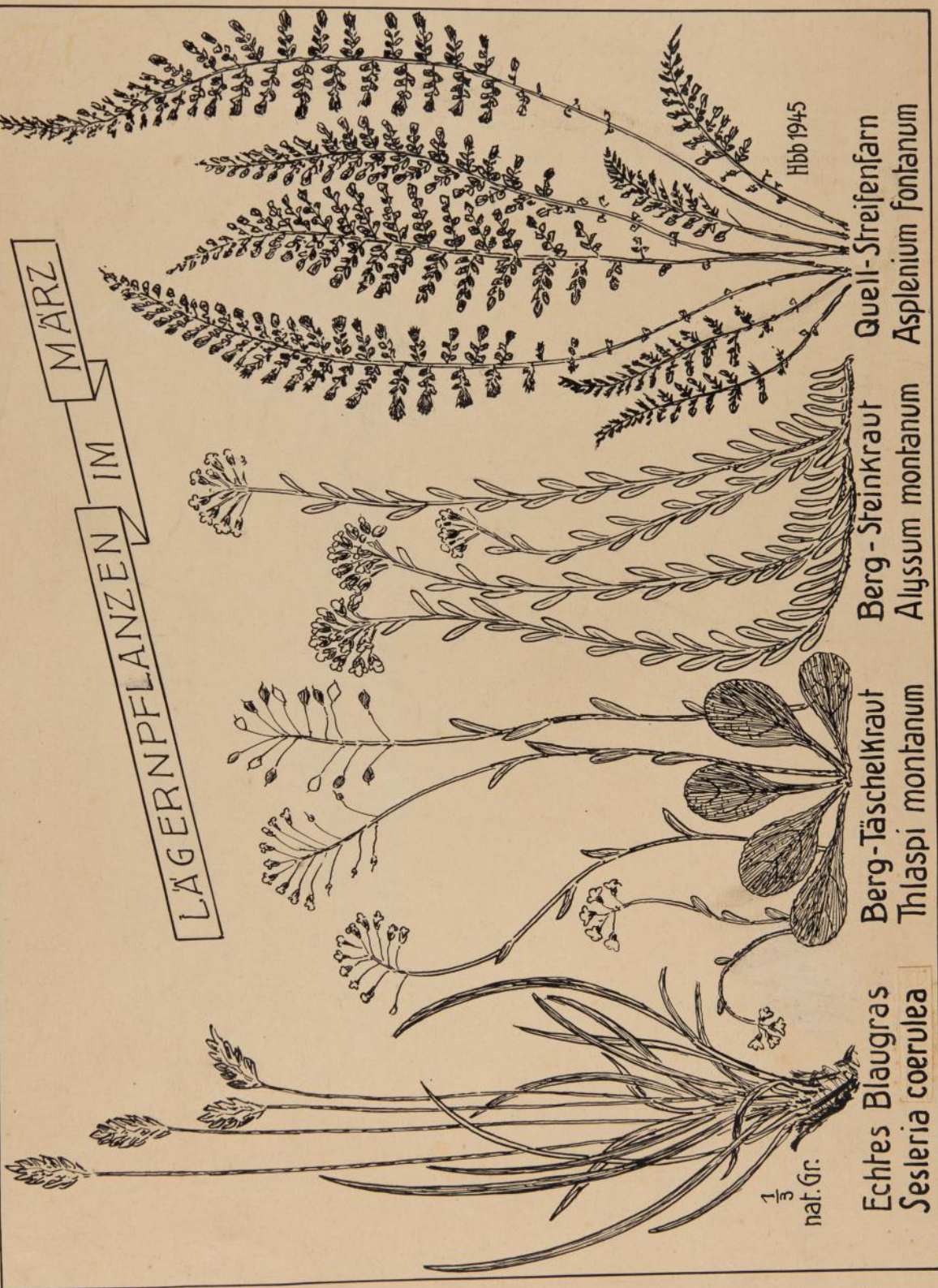
W. H. f.

FERWERT

Zinslerin

Die erben Usula Zinsfeld

Zwischen des richen Meyers und des Conrad Suters
selben husem gelegen



LÄGERNPFLANZEN IM MÄRZ

$\frac{1}{3}$
nat. Gr.

Echtes Blaugras
Sesleria coerulea

Berg-Täschelkraut
Thlaspi montanum

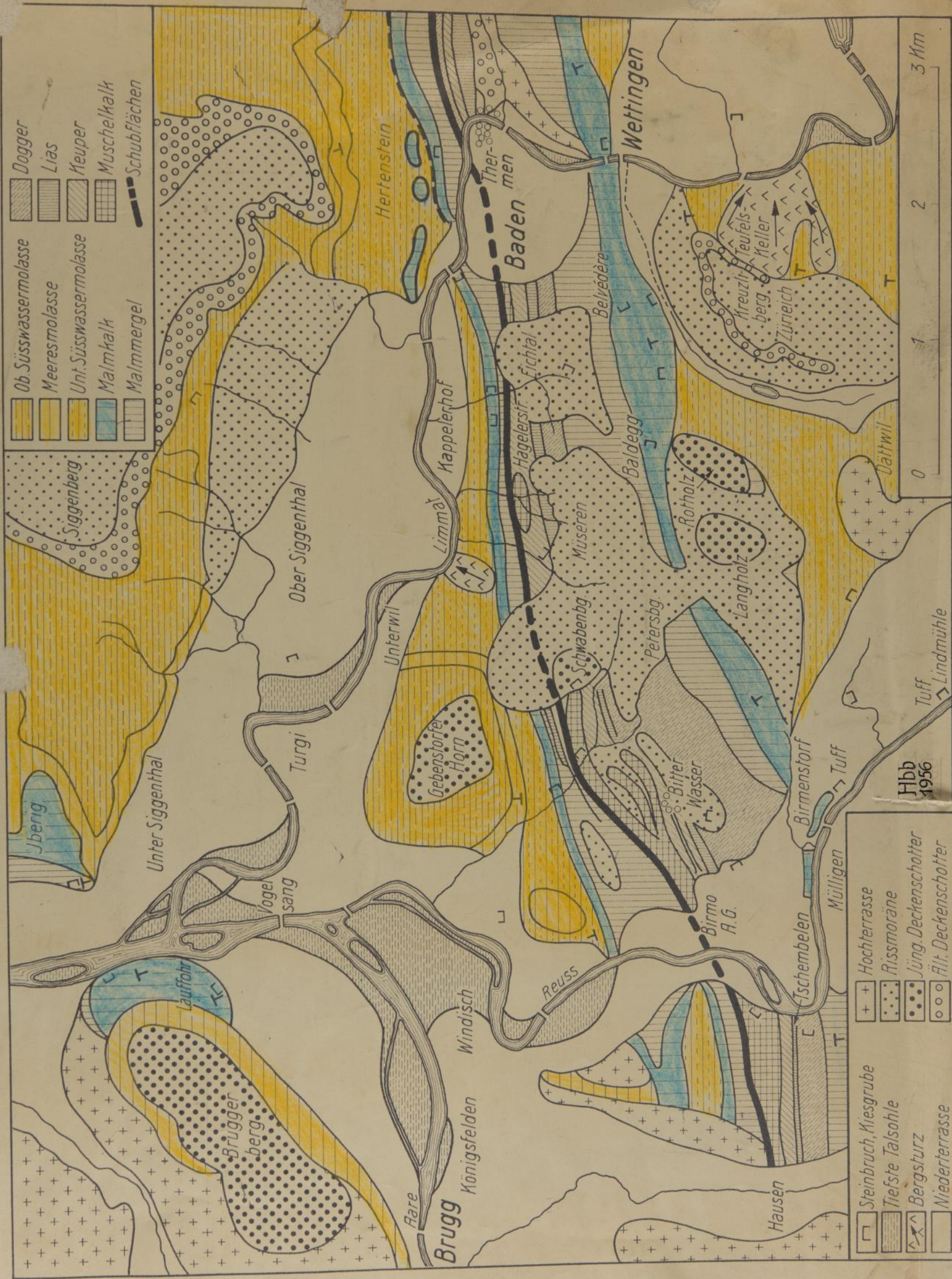
Berg-SreinKraut
Alyssum montanum

Quell-Streifenfarn
Asplenium fontanum

Hbb 1945

zu verkleinern auf 9 cm

1570



Gästebblatt von Baden

Journal des hôtes – Visitors' List

No. 20, 18. August 1946 Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein Baden. Verlag: Buchdruckerei E. & O. Wanner

Musik im Kloster Wettingen

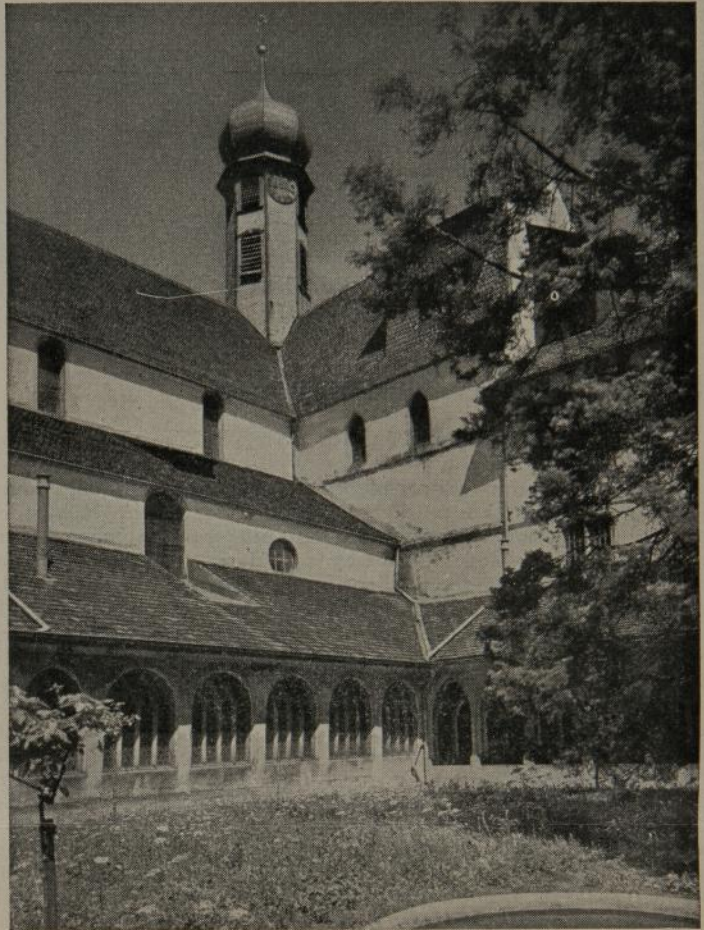
F. G. Zu den stimmungsvollsten Konzerten an der Peripherie Zürichs gehören die sommerlichen Veranstaltungen im Kreuzgang und in der barock ausgeschmückten Klosterkirche der ehemaligen Zisterzienserabtei Wettingen. Diesen Lokalitäten ist an sich schon eine besondere Raumpoesie eigen, und dem architektonischen Rahmen entsprechende, sinnvoll zusammengestellte Musik hilft mit, den romantischen Zauber der vor lärmendem Verkehr geschützten, in stillen Klosterfrieden versunkenen Stätte wirksam zu machen. Die weit herum beachtete und geschätzte Institution der Wettinger Sommerkonzerte hat der am dortigen Lehrerseminar tätige Musikdirektor Karl Grenacher ins Leben gerufen. Das war vor zehn Jahren, und niemand ahnte damals, dass das Unternehmen einen so erspriesslichen, in die Ferne wirkenden Verlauf nehmen würde. Inzwischen nämlich konnte das Arbeitsprogramm immer reicher ausgestaltet, konnten von Jahr zu Jahr attraktivere Kräfte verpflichtet werden, so dass heute die Wettinger Abendmusiken mit analogen Veranstaltungen aargauischer Musikstädte durchaus konkurrieren können.

Grenacher beschränkte sich anfangs auf Lied und Kammermusik, was ihm ermöglichte, seine eigenen pianistischen Fähigkeiten herauszustellen. Eine Persönlichkeit wie Ilona Durigo gab dem Ganzen von Anbeginn ein ernsthaftes Gepräge. Die grosse Künstlerin wurde abgelöst von jüngeren Altistinnen, von Nina Nüesch, Elisabeth Gehri und Paula Meier. Im Sopranfach begegnet man den bekannten Namen von Helene Fahrni, Lucia Corridori und Maria Stader, ausserdem tüchtigen Sängerinnen aus dem näheren Umkreis, (Marie Belart, Margrit Flury). Repräsentativer Tenor in Wettingen ist Ernst Häfliger, neben welchem als beachtenswerte Erscheinung Hans Dietiker nachrückt. Ferner gelang es Grenacher, mit Willy Rössel, Werner Heim, Fritz Mack und andern jüngern Talenten auch die Basspartien sachgemäss zu besetzen. Um die Aufführung von Violinwerken und Streichquartetten hat sich namentlich Stefi Geyer mit ihrem Ensemble verdient gemacht. Sodann waren zu hören Elise Stüssi und Rudolf Baumgartner, als Vertreter des Cellos Eric Guignard und Heidi Zürcher. Als Pianisten beteiligten sich Emil Frey und Leo Steinmann. Kleine Bläserschaften wurden gebildet aus Prominenten des Zürcher Tonhallerorchesters (André Jauret, Marcel Salliet u. a.). Es traten ferner in Aktion das Winterthurer Streichquartett, das Walter Lang-Trio und neuerdings das Collegium Musicum Zürich unter Leitung von Paul Sacher sowie das Stadtorchester Winterthur. Um spezielle Aufgaben ist ein aus aargauischen Musikfreunden rekrutiertes Kammerorchester besorgt. Für die Aufführung grösserer Chorwerke standen der Häusermannsche Privatchor (Hermann Dubs) und der Kammerchor Zürich (Johannes Fuchs) in Bereitschaft, während mit manchmal recht anspruchsvollen Leistungen der Wettinger Seminarchor gemeinsam mit dem Frauenchor Brugg betraut wird.

Unter den im ersten Dezennium aufgeführten grösseren Werken figurieren etliche Bach-Kantaten, die Johannespassion, Haydns Aloysius-Messe, ein Tedeum und eine Lauretanische Litanei von Mozart, ferner Monteverdis Magnificat (1610), Pergolesis Stabat mater und Bruckners e-moll-Messe. Oefters wurden auch schweizerische Komponisten bedacht. Othmar Schoeck ist mit Männerchören und Klavierliedern vertreten. Willy Burkhard mit dem 93. Psalm und der «Versuchung Jesu», Werner Wehrli mit diversen Kantaten sowie dem Oratorium «Wallfahrt», Heinrich Sutermeister mit seinen Gryphius-Gesängen.

Die bisherigen Veranstaltungen des Jubiläumssommers umfassten einen Quartettabend der Winterthurer (Beethoven-Schubert) eine (leider verregnete) Mozart-Serenade (Bläser), den von Julius Patzak prächtig gestalteten, von Grenacher am Klavier miterlebten Schubert-Zyklus «Die schöne Müllerin», sowie eine überaus sorgfältige Aufführung von Händels tragischem Pastorale «Acis und Galathea» mit Helene Fahrni, Ernst Häfliger und Fritz Mack in den Solopartien.

So würdigte der F. G.-Korrespondent der «National-Zeitung» das Wirken Direktor Grenachers. — Am 18. August folgt die zweite Serenade mit Werken von Schubert und Schumann, vorgetragen vom verstärkten Seminarchor und dem Hornquartett des Tonhallerorchesters.



Zur Aufführung von „Kabale und Liebe“ im Kurtheater

Stärker denn je — nach den Schrecknissen unserer Zeit — sind wir befähigt, Schillers geschlossen aufgebautes, mächtig gesteigertes Sturm- und Drangdrama «Kabale und Liebe» zu verstehen, in dem absolutistische Willkür zusammenprallt mit den Menschenrechten und sich Menschenschicksale tragisch erfüllen, zertreten von der absoluten Macht. Eine kleine Residenz des 18. Jahrhunderts, nicht kultiviert wie Weimar, stöhnt unter der launenhaften Gewalt eines gewissenlosen Hofes. Diese höfische Welt wird vertreten durch den skrupellosen Minister, seinen pervers böartigen Sekretär Wurm und den dummen, in seiner Art drolligen Höfling von Kalb. Das Bürgertum zeigt schlichten Anstand, in dem herrlichen, robust ehrlichen Musikus Miller und seiner schönen Tochter Luise, die den Geist der Empfindsamkeit der wertherischen Periode in sich trägt. Zwischen ihr und dem Sohn des Ministers, Ferdinand von Walter, blüht eine Liebe, die die Schranken des Standesunterschiedes überspringt in ihrer allgemein-menschlichen Grösse.

Dieses menschliche Gefühl wird aber vergewaltigt von der Raison des Hofes. Eine Bürgerliche darf nur Spielzeug eines Adligen, nicht seine Gattin sein. Im Auftrag des Ministers scheut Wurm keine Erpressung, der verbrecherische Vater Ferdinand keine Demütigung, um die beiden Liebenden auseinanderzureissen. Die ins Sadistische sich verirrenden Kabbalen (Intrigen) der höfischen Partei jagen Luise und Ferdinand in den Tod. Zu spät kommen Sühne und Wandlung, der Minister stellt sich den Gerichten.

Verschärft wird der Zusammenprall zwischen Hof und Bürgertum durch den Unterschied der Bildung und der Lebensauffassung. Die Figur der Lady Milford schwankt zwischen den Versuchungen des Hofes und dem Gebot der Menschenwürde, bis sie, «die freigebohrte Britin», ein Land verlässt, in welchem 12000 Landessöhne vom Fürsten in amerikanische Kriegsdienste verkauft werden, damit die Luxuskasse neu gefüllt wird.

R. B. M.



Als Beispiel, wie im Laufe der Zeit die Hausnamen wechselten, sei die hier abgebildete Häuserreihe an der Weiten Gasse angeführt. Von links nach rechts: zur wilden Sau — zum Wolf (von 1665 an Bernerhaus) — zum Ratzenschenkel — zum roten Schild, zusammengebaut mit dem Haus zum Blumen unter dem neuen Namen zum Grünen Schild — zu den Kindlenen — zum Goldenen Schnabel (heute zum Schwanen) — zur Rose — zum Goldenen Sporen oder zur Schützen — zum Roten Ochsen (heute zum Roten Schild).

Als Abschluss beim Löwenplatz: links zum Engel mit dem noch halb sichtbaren zum Mohrenkopf; von rechts vorstossend zum Roten Löwen.

Die Hausnamen der Badener Altstadt

An verschiedenen Stellen der Altstadt, so in der Halde, auf dem Cordulaplatz und in der Weiten Gasse werden z. Z. Fassadenrenovationen durchgeführt. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass die Architekten nunmehr Rücksicht auf das harmonische Bild der Altstadtgassen nehmen. Zweifelloso weitere Hausbesitzer dem schönen Beispiel folgen. — Als Grundlage für eine sinngemässe ornamentale Behandlung des Fassadenschmuckes hat der Redaktor die alten Hausnamen festgestellt und kann heute eine Liste von ca. 160 Namen veröffentlichen. In der Altstadt stehen heute noch ca. 180 Häuser. Es galt nun, jeden Namen unter das richtige Dach zu bringen; keine leichte Aufgabe, da die alten Häuser-, Feuerstätten- und Kaminverzeichnisse lückenhaft sind. Nur durch ein Zusammensetzspiel der Angaben aus Verkaufs- und Hypothekenprotokollen war die Lokalisierung möglich. Erschwert wurde die Arbeit durch den Umstand, dass viele Häuser während der Jahrhunderte den Namen gewechselt haben und mehrere Hausnamen doppelt — einer sogar dreifach — vertreten sind. Aus der Tierwelt stammen nicht nur die bevorzugten Wappentiere, sondern weitere Säuger, Vögel, einige Fische und sogar ein Lurch.

Schwarzer Bären	Roter Bären	Wolf
Löwen	Roter Löwen	Elefant
Affe	Meerkatze	Grauer Fuchs
Graues Ross	Rössli	Grüner Esel
Rüden	Weisses Wind	Hasen
Hirschen	Hirtzli	Rehböckli
Roter Ochsen	Rote Kuh	Schwarzer Stier
Steinbock	Schwarzer Bock	Widder
Goldenes Schaf	Lämmli	Wilde Sau
Igel		

In die Nachbarschaft dieser Wortfamilie gehören: Tiergarten, Affenwagen, Löwengrube, Vogelhären, Gelbes Hirschhorn und Ratzenschenkel.

Auch die Vogelwelt ist gut vertreten:

Goldener Adler	Schwarzer Adler	Goldener Falken
Schwanen	Storchen	Pfauen
Hahnen	Weisse Taube	Blaue Ente
Kauz	Eule	Meise
Strauss	Straussenfeder	Goldener Schnabel

Dann kommen die Kaltblüter: Salmen, Hecht, Häring und Laubfrosch. Neben den Menschengestalten Grosser und Kleiner König, Schützen, Seiltänzer und Narren steht der Mohrenkopf. Zu den Fabelwesen zu rechnen sind: Wildermann, Schwarzer Mann, Riesen, Einhorn (später Eichhorn), Greifen und Lindwurm.

Ebenfalls sehr geeignet zum Anmalen an die Hausfront waren Vertreter der Pflanzenwelt:

Blume	Gelbe Gilge	Blaue Gilge
Rose	Meyenrisli	Tulipan
Traube	Rebstock	Kleeblatt
Tanne	Dattelbaum	Gelber Ast
Linde		

Zugewandte: Kränzlin, Rosengarten und Nesselhuffen.

Viele der aufgezählten Namen sind wahrscheinlich an Wappenbilder, die an der Hauswand gemalt waren, einige an

Familiennamen anzuknüpfen, zweifellos ist dies der Fall beim Weissen Kreuz, das nicht weniger als drei Mal vertreten ist, bei Gelbes Kreuz, Roter Schild, Weisses Schild, Grüner Schild, Dreiberg, Roter Berg und Grüner Berg resp. Ratzenschenkel und Nesselhuffen.

Ähnliches mag der Fall sein mit den kriegerischen und friedlichen Zwecken dienenden Gegenständen:

Krone	Eisenhut	Schwert
Goldener Sporen	Trompete	Pfeil
Stuck	Kanone	Rosseisen
Sichel	Sagissen	Pflug
Hut	Gertel	Rebmesser
Tisch	Kessel	Seckel
Glocke	Schellen	Leiter
Waag	Angel	Scher
Zimmeraxt	Dopp. Zimmeraxt	Kupfernagel
Roter Hut	Stiefel	Schlüssel
Spuleisen	Küferbogen	Glas
Postenhorn	Rote Kanne	Laterne
Grosser Rost	Kleiner Rost	

Abgesehen von Gebäuden, deren Bezeichnung auf die Verwendung der Häuser schliessen lässt, wie Farb, Sage, Gerbi, Mühle und dergl., stossen wir in den Häuserreihen auf Namen wie Franzosenhaus, Bernerhaus, Hohes Haus, Eckhaus, Eckstein, Rotes Haus, Goldener Ecken, Rote Tür, Sodbrunnen, Mühlirad, Schwarzes Mühlirad und Winkel.

Merkwürdigerweise erinnert ausser dem erst spät auftretenden Grossen Alexander nichts an geschichtliche Ereignisse. Auch geographische Bezeichnungen sind äusserst selten: Piemont (verstümmelt: Bemund) und Picardie. Ganz aus dem Rahmen fällt die Pastete und ein neuer Name: Jahrzahl.

Im Gegensatz zu Schaffhausen, wo abstrakte Wörter vielfach zur Häuserbezeichnung verwendet wurden — z. B. Genügsamkeit, Zufriedenheit, Heiterkeit, Vergnügen — hielt sich der nüchterne Badener Bürger, wie die angeführten Beispiele zeigen, an das Reale. — Ausgehend vom Bischof geht es allerdings ins Paradies, wo wir auf den Engel stossen und auf einige Heilige: St. Jakob, St. Damian, St. Martin, St. Erhart, St. Katharina, auf den Bruderkläusen und die Kindlinen.

Eine Sonderstellung in der Namengebung nehmen die drei Häuser am Cordulaplatz oberhalb der Mauer ein. «Uff der Moren» werden sie genannt. Das mittlere Haus (Kappeler) wird zudem mit «Zu der Moren» und das Nachbarhaus gegen die Bahnlinie zu mit «zum Mörli» bezeichnet. Das dritte hat keinen speziellen Namen, Deshalb hat sich der Fehler einschleichen können, es als den «Rosengarten» anzusehen. Dieses jedoch — das erste reformierte Pfarrhaus in Baden — ist im Haus mit dem Bernergiebel (Nr. 17 obere Gasse) zu suchen. Vielleicht nimmt sich die Reformierte Kirchgemeinde aus Pietät dieses stark vernachlässigten Hauses an?

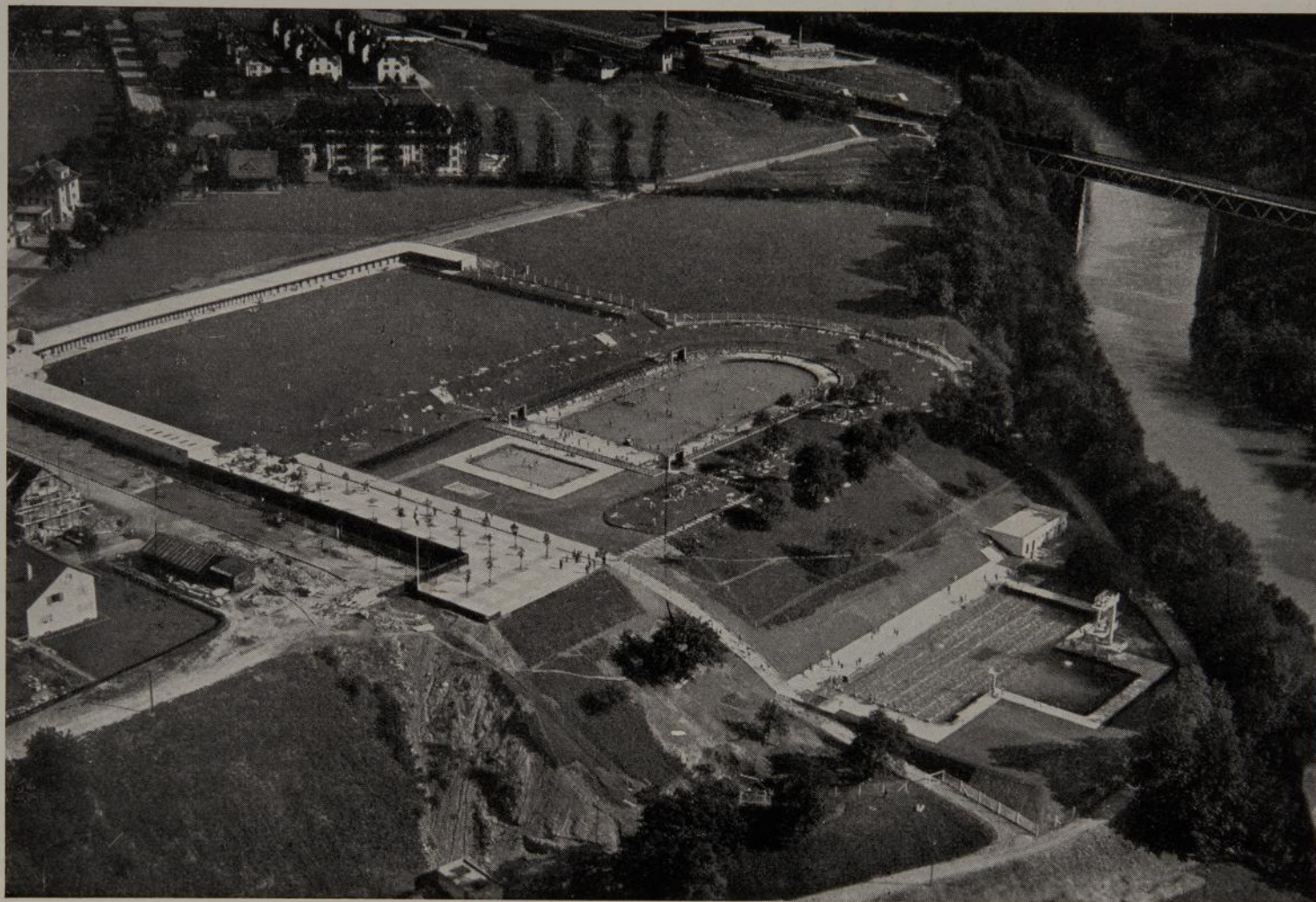
Zwei Häuser in der Kronengasse heissen «Schwambet». Die mündliche Ueberlieferung «Schwambädli» kommt der richtigen Deutung am nächsten.

Wie originell würden sich unsere Gassen ausnehmen, wenn sich die Hausbesitzer entschliessen könnten, die Häuserfronten mit dem oder den Hausnamen zu versehen, oder — wenn sie noch mehr wagen wollten — durch einen Künstler das betreffende Symbol in stilreiner Form anbringen lassen würden. Das wäre der schönste «à fonds perdu-Beitrag» an das kommende Eisenbahnjubiläum!

Journal des hôtes GÄSTEBLATT VON BADEN *Visitors' List*

Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein Baden / Verlag Buchdruckerei E. & O. Wanner, Baden

No. 15, 13. Juli 1947



Das Badener Terrassenschwimmbad

wurde 1934 eröffnet. Seither hat es Tausenden von Einheimischen und vielen Gästen Erholung und Gesundheit gebracht. Auch die Wassersportler haben die mustergültige Anlage schätzen gelernt; immer wieder wählen sie Baden für die Austragung ihrer Wettkämpfe.

Fünfzehn Meter über dem Wasserspiegel der Limmat liegt das mustergültige Sportbassin, das sich durch Korkleinen in sieben Schwimmstrecken abschränken lässt. Dem Wasserspringen dient eine gesonderte Ausbuchtung, die der zehn Meter hohe Sprungturm beherrscht. Sprungbretter in ein und drei Meter Höhe, sowie eine Fünfmeter-Plattform bilden die Vorstufen für den Startpunkt für Spitzenleistungen. Die Absprungstellen sind so angeordnet, dass sich die Flugbahnen nicht schneiden.

Eine zwölf Meter hohe Freitreppe und eine als Zuschauer-rampe höchst geeignete Rasenböschung führen hinauf zu einer Terrasse, auf der sich das Familienbassin befindet. 60 Meter ist es lang und 50 breit und fasst 1500 Kubikmeter Wasser. Auf zehn Meter Länge hat es nur eine Tiefe von 50–60 Zentimeter. Wie das Sportbecken ist auch das Familienbassin mit Plattenweg und Sitzstufen aus Beton umgeben.

Für die Aller kleinsten steht ein geräumiges, mit fusshohem Wasser gefülltes Planschbecken zur Verfügung.

Der moderne Sportler begnügt sich nicht damit, nach dem Bad an die Sonne zu liegen. Er weiss, dass ebenso wichtig die Bewegung an der Luft ist. Seinen Anforderungen entspricht der Spielplatz, der so dimensioniert ist, dass je drei Korbball- und Faustballfelder abgesteckt werden können.

Die Hochbauten sind aus armiertem Beton erstellt und entsprechen den Bedürfnissen eines anspruchsvollen Besuchers vollkommen. Wechselkabinen, offene Ankleidekabinen, ein Restaurant, Zimmer für Sanität und Badaufsicht, Reinigungs-douchen und Aborte schliessen auf zwei Seiten den Spielplatz ab.

Von den 4½ Millionen Liter Wasser, welche die drei Becken fassen, werden täglich ein Zehntel durch Frischwasser erneuert und die übrigen neun Zehntel durch eine Wasser-Regenerationsanlage mit Chlor, Ammoniak und Kupfersulfat gereinigt und entkeimt.

Die heissen Quellen haben schon zur Römerzeit der Siedlung am Limmatknie den Namen *Aquae* verschafft; das Terrassenschwimmbad hilft heute mit, den Namen des modernen *Baden* hochzuhalten.



Die 3. Grosse Badenfahrt in Sicht!

In einem Monat befindet sich Baden im Festtaumel. Die Mitglieder der Badener und Ennetbadener Vereine und zahlreiche Gruppen, die aus Wettingen und Zürich, aus dem Limmatthal von Schlieren bis Neuenhof, aus dem Glatt- und Wehntal, von den aargauischen Rheinstädtchen, aus dem Fricktal, von Brugg und den übrigen Teilen des Kantons Aargau, rüsten sich in aller Eile, um am 9./10., sowie am 17. August in einem grossen Festzug die Entwicklung des Verkehrs von den Zeiten des Lastenträgers bis zur Spanischbrötlibahn zu demonstrieren. Die Schneiderinnen arbeiten schon Tag und Nacht daran, die vielbegehrten Biedermeierkostüme zusammenzunähen. Nächstens werden die Männer, die das Jahr 1847 zu vertreten haben, die Backenbartgegend als Schutzgebiet erklären. Mitte Juli kommt, sozusagen als Auftakt zur Jahrhundertfeier der Schweizer Eisenbahn, der Gedenktaler in Silber und Gold zum Verkauf.



Aus dem Programm, das dieser Tage in Druck geht, sei folgendes verraten. Am offiziellen Tag, Samstag, 9. August, wird sich das Programm in enger Anlehnung an das von 1847 abwickeln. Nach einer Begrüssung der Regierung des Kantons Aargau und des Stadtrates von Baden im Bahnhof Baden durch einen Vertreter der SBB, fährt der Jubiläumszug mit den Gästen und einer Gruppe von festlich gekleideten Biedermeierdamen unter dem Krachen von Böllerschüssen nach Zürich ab. An den Stationen Wettingen, Killwangen-Spreitenbach, Dietikon, Schlieren und Altstetten bietet jeweils ein kurzer Halt Gelegenheit zu festlichen Empfängen durch Behörden, Vereinen und Schulklassen. — Der offiziellen Feier im grossen Tonhallsaal folgt das Mittagbankett im Kongress-Saal, wo sich ein halbes Tausend geladene Gäste um das Bouquet von rd. sechzig Biedermeierinnen gruppieren werden. Hier in Zürich öffnen sich so recht die Schleusen der Festreden, so dass für Baden nur noch eine übrig bleibt: die Begrüssungsansprache von Herrn Ständerat Killer, Stadtmann in Baden. Er wird sie halten, sobald die offiziellen Gäste im Spanischbrötlizug und im modernen Gästezug in Baden eintreffen.

Anschliessend defiliert der Festzug am Bahnhofplatz vorbei. Die Postkutschen, der Rössliträm und die Strassen-Spanischbrötlibahn nehmen einen Teil der Gäste auf, der Rest wird, durch Kadetten eskortiert, durch die Stadt zur Aue hinunter geleitet. Hier wird die Eisenbahnmodell-Wanderausstellung, die in der Industriestadt Baden selbstverständlich um einige Prachtsmodelle erweitert wird, feierlich eröffnet.

Nach der Verpflegung der Festzugsteilnehmer bietet sich den Zuschauern Gelegenheit, einen Teil des Festzuges nochmals gründlich zu studieren. Allerdings nur einen Teil. Der Herkules, der den schweren Stein an der Spitze der Abteilung

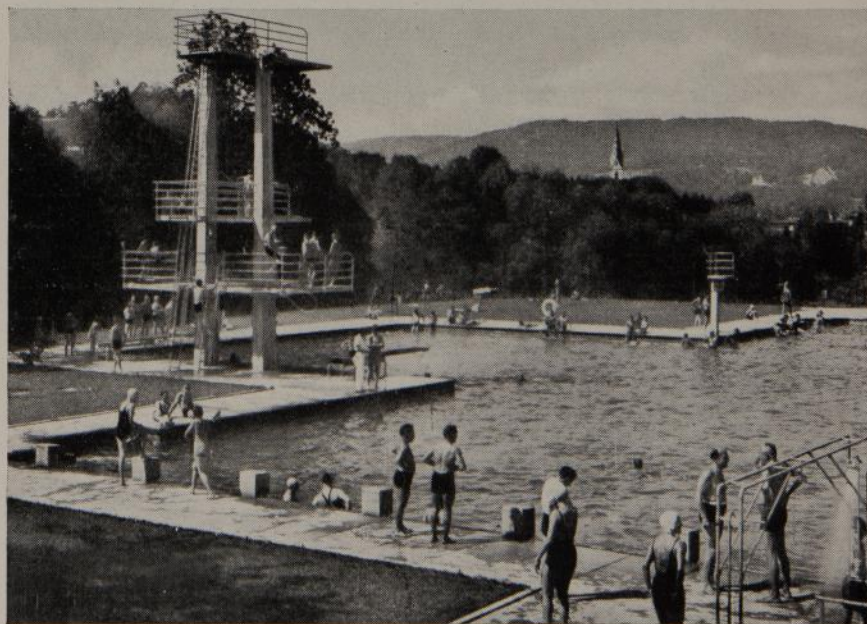
«Tragen» schleppte, wird ausruhen können. Auch die Eskimos und Polarforscher, die ihre Schlitten schleppten, dürfen sich abkühlen. Die Schiffsflotte, die Muster von 1444 bis 1816 umfasst, wird irgendwo parkiert. Auch die alten Kauffarteiwagen, Kanonen und Feuerspritzen erhalten Urlaub. Trotzdem wird auf Strassen und Plätzen von Baden und Ennetbaden noch Vieles zu sehen und zu hören sein.

Die ägyptischen Sklaven werden ihre Pharaonenstatue weiter schleppen und ihr Reverenz erweisen. Der Gemischte Chor Baden wird ein Zigeuner-Singspiel aufführen; die «Badener Maske» Stücklein von Hans Sachs. Wer Lust hat, kann für ein geringes Entgelt eine Probefahrt auf einer Draisine versuchen. Der Damenturnverein Baden wartet mit einem Reigen auf. Lautenspieler mit SAC-Sängern wandern durch die Gassen der Altstadt. Trachtengruppen, die von auswärts kamen, singen und tanzen. Auch vom Werkstattswagen der Werkmeistersänger und vom Kantinenwagen der Badener Jodler wird Gesang erschallen. Auf diese Weise wird Baden bis in die Nacht hinein seinem Lösungswort «Die lebensfrohe Stadt der heissen Quellen» gerecht werden.

Sommernachtsfest im Kursaal am 12. Juli

Es war dieses Jahr gar nicht so leicht, sich zur Abhaltung des traditionellen Sommernachts-Künstler-Festes zu entschliessen. Die 3. Badenfahrt steht vor der Tür und hält die Stadt in Atem. Trotzdem wollen es die Theaterleute wagen, hauptsächlich deshalb, um die Tradition nicht zu unterbrechen. Das romantisch-schöne Künstler-Park-Fest soll nämlich für Baden zu einer alljährlich wiederkehrenden Gewohnheit werden, und der Erfolg der letzten Jahre rechtfertigt diesen Plan. So sind auch dieses Jahr die Vorbereitungen voll im Gange. Werfen wir einen Blick in das Programm. Wie vieles wird da geboten. Musik, Tanz, Gesang und Theater wechseln in bunter Folge. Ueber den gemütlichen «Heurigen»-Betrieb im romantischen Park-Winkel spannen sich Ketten von Lampions. Man singt und trinkt und dreht sich im Takt auf dem Rasen. An anderer Stelle wurde ein Bowlenausschank installiert. Auch dort ein Tanzpodium unter den alten Bäumen. Farbige Lämpchen brennen auf versteckten Tischen zwischen lauschigen Hecken. Auf der Terrasse des Kursaals wird ein reichhaltiges Programm abgewickelt. Die ersten Kräfte aus Oper, Operette, Schauspiel und Ballett sind dort am Werk. Die wundervolle Sternenschlange der Lichterpolonaise wird sich durch den dunklen Park bewegen und eine «Nächtliche Suite» wird ihren Zauber verbreiten. Sommernachts Traum — beschwingt und heiter, voller Jubel und Freude. Das vollständige Kurtheater-Ensemble wird unermüdlich bis zum Morgengrauen für Abwechslung und Stimmung sorgen. Ueber allem stehe als Motto der Fest-Hymnus: «Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht.»

Pf.





Blick vom Cordulaplatz in die Mittlere Gasse.

Rechts ein für Baden typischer „Nasenerker“. Daneben eine gut erhaltene Sechsergruppe gotischer Fenster. Das folgende Eckhaus fällt nicht aus dem Rahmen der Altstadt Häuser heraus, obwohl es kürzlich umgebaut wurde. Links das Haus „Zum Paradies“.

Die Badener Altstadt Häuser

werden an der Grossen Badenfahrt eine nicht geringe Rolle zu spielen haben. Besonders die Weite Gasse, durch die der Festzug ziehen wird, soll, soweit es sich durchführen lässt, ihr altes Gepräge wieder erhalten. An den Strassenrändern erstehen Laternenpfähle, die Petroleumlampen tragen, die Simse sind jetzt schon mit Blumenschmuck versehen. Leider haben sich erst einzelne Hausbesitzer aufgerufen und die Fassaden renovieren lassen. Am auffälligsten ist der Fassadenschmuck am Haus «zum Schwarzen Widder» geraten. Dem stehenden Widder, der das Hüenenbergerwappen vertritt, wurde über dem 2. Stock eine Reihe von Wappen beigelegt, die sich auf die ehemaligen Besitzer des ehrwürdigen Hauses beziehen. Von links nach rechts folgen die Geschlechter Suter, Summerer, Wanger, Jeuch, Baldinger und Bräm. Ausgeführt wurde der Wappenfries durch den jungen Malermeister Käufeler, und zwar in Sgraffittotechnik. Der Entwurf für die Inschrift des Nachbarhauses «Zue der Merkatzen» stammt vom Zofinger Schriftkünstler Otto Kuhn. Am Haus «zum roten Schwert» hat Bildhauer Squarise die Sgraffittoschrift angebracht. Die drei Häuser, die die Drogerie Suter bilden, haben gleichfalls neuen Verputz erhalten. Der Besitzer wartet aber vorläufig noch ab, bevor er die Namen «Zur roten Kanten», «Zur Krone» und «Zum Weissen Kreuz» anbringen lässt. Am letztgenannten Haus liessen sich zwischen den Fenstern des 2. Stockwerkes schlecht erhaltene Reste einer alten Fassadenmalerei feststellen. In Braun und Schwarz gehalten, war gerade noch erkennbar die Frontalansicht eines Kopfes, der entweder als Löwenhaupt mit Mähne oder als Menschenkopf mit Bart zu deuten ist. Eine besondere Bedeutung kommt den spärlichen Resten insofern zu, als sie beweisen, dass zwischen 1700 und 1750 in Baden die Häuser Malereien aufgewiesen haben.

Am meisten fortgeschritten ist die Altstadtverschönerung in der Oberen Gasse. Hier wurden einige schöne Hauseingänge und viele Fensterumrahmungen von der Farbüberdeckung befreit und nachgemeisselt. Kunstmaler Bärtsch hat die Häuser «Zur Schellen», «Zum Häring» und «Zum Goldenen Schaf» nicht nur mit den Namen, sondern auch mit farbigen Figuren geschmückt. Neben dem gleichfalls «benamsten» Haus «Zum Kupfernagel» geht die Renovation des bemerkenswerten

Hauses «Zum Rosengarten» der Vollendung entgegen. Wie sich erst kürzlich feststellen liess, war das Haus (wohl im 17. Jahrhundert) der Wohnsitz des Abgesandten des Abtes von St. Gallen. Stammen vielleicht die beiden über dem Eingang sitzenden, abgemeisselten Wappen aus dieser Zeit? Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie 1725, als das Haus vorübergehend zum evangelischen Pfarrhaus wurde, zerstört worden sind. Jetzt ist die Zeit gekommen, dass die reformierte Kirchgemeinde einspringt und die Kosten übernimmt, um die historische Bedeutung des «Rosengartens» durch eine schöne Bemalung festzulegen.

Der Bernerverein Baden ist am Cordulaplatz mit gutem Beispiel vorangegangen. Er hat es ermöglicht, das durch den Besitzer gut renovierte Haus «Zum grünen Berg» mit einer historischen Notiz versehen zu lassen. Es heisst jetzt in grossen Lettern: «Von . . . bis 1665 Lobl. Statt Bern gehöriges haus beym oberen brunnen». Das Jahr, in dem das Haus in den Besitz der Berner kam, konnte leider trotz Nachforschungen in Baden, Aarau und Bern noch nicht festgestellt werden. Das Nachbarhaus «zum roten Strahl» = «Zum Pfeil», wie auch weitere in der Mittleren Gasse und in der Vorderen Metzgasse, hat Kunstmaler Bärtsch geschmückt.

Leider gibt es auch auf dem Gebiet der Fassadenmalerei Künstler, die sich darüber erheben glauben, auf den Rat solcher zu hören, die sich gründlich mit Hausnamen und ihrer Deutung abgegeben haben. So kam es leider in unserer Altstadt dazu, dass das Haus «zum Strauss» statt mit dem Bild des «Vogelstrauss» mit einem «Blumenstrauss» geschmückt worden ist. Es ist auch nicht angängig, dass ein alter Hausname aufs Nachbarhaus übertragen wird, weil dessen Namen dem heutigen Besitzer nicht salonfähig genug scheint. Noch schlimmer wird die Geschichte aber, wenn zur Bezeichnung «Zur Rebgrube» ein Weinstock gemalt wird. Das «Schweiz. Idiotikon» deutet nämlich die Bezeichnung ganz einwandfrei. «Räben- oder Rübgrube: eine gewöhnlich in der Nähe des Hauses angelegte Grube zur Aufbewahrung von weissen Räben über den Winter.» Leider haben wir z. Z. in Baden keine Instanz, die mit Vollmachten ausgerüstet ist und sich Entwürfe für die Fassadenmalerei zur Genehmigung vorlegen lässt.

Zwei Privatleute opfern vorläufig ihre Zeit, um die Hausbesitzer und Künstler zu beraten; leider bisweilen mit Misserfolgen, wie sie, um Wiederholungen zu vermeiden, oben bekannt gegeben werden mussten.



Der Cordulaplatz in Baden

Die drei Häuser links sind in den letzten Wochen renoviert worden. Auch der Brunnen vor der Mauer ist geflickt und neu gemeisselt worden.

Abbildungen aus dem Aufsatz „Die Häuser und Hausnamen in der Badener Altstadt“ von Dr. P. Haberbosch in „Badener Neujaarsblätter 1947“

Le tour de ville

En faisant votre tour de ville, jetez un coup d'oeil, cher curiste, vers nos restaurants, en soirée surtout, lorsqu'ils sont illuminés, et vous remarquerez bientôt que nous en avons de superbes et que certains d'entre-eux ont un cachet de rare distinction. L'impulsion donnée naguère par les modèles de l'Exposition nationale continue à se manifester et c'est une vraie détente que de s'asseoir un moment dans de tels établissements. Partout encore de séduisantes serveuses, en jolis tabliers frais, qui ont le temps de faire un brin de causerie avec vous, qui vous rendent honnêtement votre argent sans que vous ayez besoin de le recompter au centime (le chroniqueur a une aversion envers les garçons de café, parce que chaque fois qu'il a été trompé au change c'était précisément avec un sommelier que cela arrivait), partout l'aubergiste vient vous serrer amicalement la main ou vous faire sa révérence pour vous montrer que vous êtes le bienvenu chez lui. On pourrait presque se croire revenu au temps des célèbres corporations dont les vieux récits nous ont tant vanté le faste et le charme.

Casino

Rendez service à vos connaissances, surtout aux nouveaux venus à Baden, en les introduisant dès que possible à notre Kursaal, ce qui leur permettra de se familiariser rapidement avec le centre nerveux de notre ville en matière d'agréments. Qui ne fréquente pas le Casino ne connaît pas Baden comme il faut. Je vous dis cela, cher lecteur, parce que je viens de rencontrer une personne très bien qui, 3 ans après son installation parmi nous, n'avait encore jamais mis les pieds au Casino, pas même au parc. Elle croyait que c'était seulement pour la haute volée, les étrangers de marque, et qu'il fallait toujours faire grande toilette pour s'y présenter. Après y avoir assisté à un concert en ma compagnie, cette personne fut ravie de l'aisance avec laquelle on peut se mouvoir partout, de la modicité du prix des consommations et de la finance d'entrée. Elle n'a qu'un seul regret, à savoir de n'y avoir pas été introduite plus tôt. Il y a sûrement encore d'autres personnes de ce genre parmi nous, raison pour laquelle cette recommandation ne me paraît pas superflue.

Grande fête vénitienne

C'est donc ce soir, 12 juillet, ou 8 jours plus tard en cas de mauvais temps, qu'aura lieu la grande fête vénitienne dans tous les locaux, places et recoins de notre Casino et de son parc. Un programme riche et surtout d'une incroyable variété se charge de vous faire passer des heures inoubliables. Ceux qui y sont venus les années précédentes n'y manqueront plus désormais.

Ne vous laissez pas détourner par les prix d'entrée quelque peu élevés pour la circonstance. On ne peut faire à moins quand on veut quelque chose de bien. Or ce que le Kursaal offre à cette fête est du meilleur goût et d'une richesse incomparable. On en a pour son argent. De l'argent on en retrouve toujours, mais, ce qui est certain, on n'a pas souvent l'occasion de s'amuser aussi bien. C'est un vrai raffinement, une surenchère de productions toutes plus spirituelles les unes que les autres. Et pour danser, l'embarras du choix! Cette fête sera le rendez-vous de toute la jeunesse dorée de Baden et environs.

Théâtre

Les jeunes gens et jeunes filles de langue française qui habitent ici ne devraient pas éviter notre théâtre sous prétexte qu'on y joue en allemand. Ce serait une grave erreur. Sachez au contraire que le théâtre est excellent pour apprendre l'allemand et que vous devriez y aller souvent en procédant comme suit: Lire la pièce avant si possible, diction-

naire sous la main, et le thème vous étant alors connu, aller voir la pièce en prenant une bonne place d'où vous comprendrez bien. Vous écouterez attentivement la prononciation, l'accent allemand et vous verrez bientôt de quel profit le théâtre vous sera. A ceux qui me diront que le charme d'une pièce est rompu quand on en connaît le contenu et le dénouement, je répondrai qu'on peut avoir aussi grand plaisir à lire une pièce et que, moins intrigué par le développement, vous aurez d'autant plus de plaisir au jeu et que vous pourrez d'autant mieux vous concentrer sur la bonne diction.

J'entends d'aucuns qui diront peut-être: Moi, aller dans cette mesure? Merci! — Je vous dirai alors: Ne vous occupez pas de l'aspect de notre théâtre. Allez-y d'abord et vous verrez que lorsqu'une troupe est bonne — comme c'est le cas de la nôtre — on ne voit plus le bâtiment rudimentaire; on est entièrement captivé par la pièce. C'est l'essentiel.

Cinéma

Parmi les amis du bon film, qui n'a pas admiré avant la guerre «Le grand jeu» tourné sous la savante régie de Jacques Feyder? C'est cette belle bande que le Sterk nous passe en reprise cette semaine. Ceux qui la virent naguère iront la revoir avec plaisir et nous recommandons ce programme aux autres amateurs. C'est un film sur la Légion étrangère. L'atmosphère des lieux et des personnages est bien rendue. Mystère, passion, jeu naturel de vrais acteurs tels que Françoise Rosay, Pierre-Richard Wilm et Charles Vanel vous tiennent en haleine jusqu'au bout.

Pour ceux à qui la chaleur donne la nostalgie du frais, nous signalerons le «Rêve d'hiver» avec l'artiste patineuse Sonja Henie, film plein de mélodies, d'amour et de gaieté qui nous est présenté au Royal, puis le beau film suédois «Ainsi fut ma vie» avec la pathétique Viveca Lindfors.

„Badenfahrt“ et Centenaire

Plus qu'un mois nous sépare de cette manifestation. Avez-vous déjà invité vos parents, amis ou connaissances? C'est le moment d'y penser et surtout de résoudre le problème du logement. Ce ne serait pas gai d'avoir de tels soucis en pleine fête, car il y aura une affluence comme il s'en voit peu.

A ceux qui se demandent s'il en vaut la peine de faire venir du monde pour un ou deux jours seulement, je dirai que la Badenfahrt de 1937 fut splendide. On ne reconnaissait presque plus la ville sous les drapeaux et oriflammes. La place des écoles avait été transformée en un gigantesque parc d'attractions foraines. Sous les arbres un grand pont de danse avec un bel orchestre infatigable entraînait continuellement les couples de tout âge. Les feux d'artifice tirés alternativement de la ruine du Stein et du Scharthenfels imitaient un combat d'artillerie dont les effets étaient d'une beauté vraiment surprenante. Le cortège était un poème!

Les magnificences de cette année ne le céderont en rien à celles d'alors. Elles les surpasseront même, car un centenaire doit être quelque chose de rare à tous les points de vue. On n'en doute point quand on sait ce qui se prépare.

Pour rire

Le vrai motif

Le gendarme au garçonnet qui vient le chercher parce qu'un méchant homme bat son papa: Est-ce qu'il y a longtemps qu'ils se battent?

— Oh oui, au moins une demi-heure!

— Mais alors, pourquoi n'es-tu pas venu m'appeler plus tôt?

— Parce que jusqu'à présent c'était papa qui gagnait!

Baden
*nos hôtes * our guests*
unsere Gäste

Worstadt

Wochenprogramm
La semaine à Baden

117

Baden

ist das älteste Heil- und Erholungsbad der Schweiz, 388 m über Meer, 12 000 Einwohner, Bezirkshauptort, wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt der östlichen Hälfte des Kantons Aargau, 18 Schnellzugsminuten von Zürich mit seinem Großflughafen entfernt. Die Schwefel-Kochsalz-Therme entspringt mit einer Temperatur von 48° aus 18 Quellen, enthält pro Liter 4,66 g feste Bestandteile und liefert täglich 1 Million Liter Thermalwasser.

Klima

Mildes Schonklima mit reichlichem Sonnenschein im Sommer. Charakteristisch für Baden sind der gute Windschutz und eine gemäßigte Abkühlungsgröße mit südalpinen Werten. Der Kurort eignet sich deshalb ganz besonders für Gäste, die gerne warm haben und gegenüber Abkühlung empfindlich sind.

Heilanzeigen

In erster Linie: Der Rheumatismus in allen seinen verschiedenen Erscheinungsformen (Gelenk- und Muskeldruse, Arthritis und Arthrosen), Nervenentzündungen und Neuralgien (Ischias), Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Diabetes), Funktionelle Schäden nach Unfällen (Knochenbrüche, Gelenkverletzungen).

In zweiter Linie: Schläffe und tonische Lähmungen (Kinderlähmung), chronische Katarrhe der oberen Luftwege, Störungen der Zirkulationsorgane (Apoplexien, Venenthrombosen), Parodontose, Rekonvaleszenz, Alterserscheinungen.

In dritter Linie: Nachbehandlung von Infektionskrankheiten (Grippe), chronischen Tropenkrankheiten (Malaria), Metallvergiftungen (Blei, Quecksilber), Steinbildungen in Niere und Blase, Sekretionsstörungen des Magen- und Darmkanals, Frauenkrankheiten (Exsudate, Entzündungen).

Kurmittel

Die Therme selbst: Thermalbäder, mit und ohne Bewegungstherapie, auch modifiziert als Sprudel-, Kohlen-säure- und Solbäder; Duschen in verschiedenster Art; Unterwasserstrahlmassage, natürliche Gas-Dampfbäder, Pakkungen mit Thermalwasser allein oder in Verbindung mit Fango, feuchte und gasförmige Inhalationen (Inhalatorium), Thermalwasser-Strahlmassage im Munde, Trinkkur mit natürlichem warmem oder als Tafelwasser abgefülltem Thermalwasser (Trinkuranlage mit terrassiertem Spaziergarten an der Limmat).

Unterstützungsmittel

Heilgymnastik, manuelle und Vibrationsmassage (Ultraschall), Mechanotherapie, Elektrizität in ihren verschiedenen Anwendungsformen, Heißluft, Schröpfen, Terrainkuren, Diätküche (Joghurt, Kefir). Die Kurmittel befinden sich in den verschiedenen Hotels selbst.

Jahreskurort

Hauptsaison April bis Oktober
Kurdauer 3–6 Wochen

Baden

est la plus ancienne station thermale et de villégiature de la Suisse. Altitude 388 mètres, 12 000 habitants, chef-lieu de district, centre économique et culturel de la partie et du canton d'Argovie, à 18 minutes de train direct de Zurich et son aéroport. Les eaux thermales, radioactives chlorurées et sodiques de Baden jaillissent à la température de 48 degrés centigrades par 18 sources débitant journalièrement plus d'un million de litres, chaque litre contenant 4,66 grammes de matières fermes.

Climat

doux, tempéré, et très ensoleillé en été. Baden est à l'abri des vents et ne connaît pas de grands froids. Cette station dont le régime est apparenté à celui du sud des Alpes convient particulièrement aux personnes aimant le chaud et craignant les refroidissements.

Indications médicales

En premier lieu: Le rhumatisme sous toutes ses formes, articulaires et musculaires, les névrites et névralgies, la sciatique en particulier. Les maladies de la nutrition, la goutte et le diabète, les suites des lésions osseuses et articulaires, les troubles fonctionnels des membres consécutifs aux traumatismes.

En second lieu: L'indolence et le relâchement maladifs, la paralysie infantile, le catarrhe chronique des voies respiratoires supérieures, les troubles de la circulation: apoplexie et thrombose veineuse, parodontose, les phénomènes d'âge. Cure de convalescence.

En troisième lieu: Le traitement complémentaire des maladies infectieuses, de la grippe, de la malaria tropicale, les intoxications métalliques, plombiques et mercurielles, la gravelle et les calculs vésicaux. Les troubles stomacaux et intestinaux, les affections de la femme: exsudats et inflammations.

Moyens curatifs

Les thermes: Bains thermaux, piscines thermales d'exercice, bains de vapeur thermale, douches, maillots, inhalations sèches ou humides, application de fango. Bains d'eau saline, gazeuse et d'acide carbonique, massage sous l'eau et bain à vagues. Massage buccal par jet d'eau thermale. Cure de boisson avec l'eau thermale naturelle ou libérée de son sulfate de calcium, additionnée d'acide carbonique, donnant une eau de table rafraîchissante et de saveur agréable. Fontaines thermales avec buvette.

Adjuvants de la cure

Gymnastique hygiénique, massages manuels et vibratoires, mécanothérapie; l'électricité dans toutes ses applications, douches d'air chaud, ventouses, cures de terrain, régime diététique.

Tous les moyens curatifs sont à l'hôtel même.

Station ouverte toute l'année

Grande saison: d'avril à octobre.
Durée de la cure: 3 à 6 semaines.

Baden

is the oldest thermal spa in Switzerland, 388 m above sea-level, population 12 000, main borough town, economic and cultural centre of the Eastern half of the Canton of Aargau, 18 minutes by express train from Zurich with its large airport. The sulphur-brine thermal water flowing at 48° C (118° F) from 18 springs and containing 4.66 g solid matter per litre, gives a total supply of 1 million litres daily.

Climate

A mild climate with ample sunshine in summer. Baden is well protected against winds and temperature drops are moderate, with values comparable with those occurring in South alpine regions. The spa is therefore particularly suitable for visitors who like warmth and are sensitive to sudden changes in temperature.

Cure Indications

Primary: All forms of rheumatism (articular and muscular rheumatism, arthritis, arthralgia) neuritis, neuralgia (sciatica), metabolic ailments (gout, diabetes), functional disturbances after accident (fractures, lacerations).

Secondary: Various forms of paralysis (infantile paralysis), chronic catarrh of the respiratory organs, disturbances of the circulatory organs (apoplexy, vein thromboses), pyorrhea (gums shrink), convalescence, ageing symptoms.

Tertiary: After-treatment of infections (influenza), chronic tropical diseases (malaria), metallic poisoning (lead, mercury), lithiasis of the kidneys and bladder, secretional disturbances of the gastric and intestinal ducts, female ailments (exsudations, inflammations).

Treatment

Thermal Water: Thermal baths with or without gymnastic therapy, also as effervescent, aerated, and brine baths; various kinds of douches! Underwater douche massage, natural gas-vapour baths, compresses with thermal water alone or together with mud (Fango), moist and gaseous inhalations (inhalatorium), douche massage of the mouth with thermal water, drinking cure with spa water either in its natural warm state or cooled in bottles (thermal drinking fountain with promenade garden near the Limmat).

Accessories

Gymnastics, manual and vibrational massage (supersonic), mechano-therapeutics, electricity in various forms, hot air, cupping, terrain cures, diet (yoghurt, kefir). The therapeutic media are available in the various hotels themselves.

Ever-open spa

main season April-October.
Duration of Cure: 3–6 weeks.

Kurörtliche Auskünfte

Auskünfte

über den Kurort geben das Kur- und Verkehrsbureau im Postgebäude, Tel. (056) 2 53 18. Abgabe von Prospekten und Verkauf von Literatur über Baden. Exkursionskarten usw. Reiseberatung, Reiseversicherungen und Unterkunfts-nachweis. Das Kur- und Verkehrsbureau ist geöffnet: Werktags von 10—12 und 15—18 Uhr. Sonntags im Sommer von 11—12 Uhr.

Kurtaxe

April bis Oktober pro Kurgast und Tag 70 bis 90 Rappen, je nach Rang des Hotels (übrige Zeit 20 Rappen). Die Kurkarte berechtigt den Inhaber zu freiem Eintritt in die Trinkbrunnenanlage, in den Kurpark, zu den regelmäßigen Kurkonzerten, in den Kursaal mit Lesesaal und Spielsaal, sowie zum Bezug ermäßigter Billette für die Operetten-Aufführungen im Kurtheater während der Sommerspielzeit.

Unterhaltung

Kursaal mit Bar und Spielsaal, 2—3 mal täglich Konzerte, bei gutem Wetter vormittags in der Trinkbrunnenanlage; 3 mal wöchentlich Dancing, Bälle, Veranstaltungen. — Kurtheater und Freilichttheater: Hauptspielzeit Juli bis Oktober. Täglich Schauspiel, Lustspiel, Operette, Oper oder Ballett. Uebrigste Zeit Gastspiele, Konzerte, Kongresse und Ausstellungen. Cabaret im Theater im Kornhaus. Sommerkonzerte im Kloster Wettingen. Lichtspieltheater.

Spiel und Sport

Terrassen - Schwimmbad: Spielwiese, Planschbecken, Familienbad, Schwimmbassin und Sprungturm. Sportplatz Aue mit 400 m Aschenbahn. Tennis: Spielplätze und Clubhaus des Tennisclub Baden, Verenastrasse 11, Tel. 2 62 91. Reitsport: Reitschule, Parkstr. 29, Tel. 2 69 51. Segelflugschule: Birrfeld, Teleph. (056) 4 42 87. Fliegerschule: Spreitenbach, Tel. (056) 3 53 85. Landhockeyclub. Rudarclub: Standort Stausee Wettingen. Fußballclub: Sportplatz Scharthen. Fischerei: Gelegenheit in den Hauptgewässern der Umgebung von Mai bis September. Gelegenheit zu Schach-, Billard-, Kegelspiel und Schießsport in den örtlichen Vereinigungen.

Sehenswürdigkeiten

Altstadt mit historischen Wehr- und Bürgerbauten. Stadtkirche mit Kirchenschatz. Krypta der Sebastianskapelle mit Totentanzzyklus. Rathaus mit historischem Tagsatzungssaal und Stadtratsaal. Landvogteischloß mit historischem Museum. Kloster Wettingen mit geschnitztem Chorgestühl und Glasmalereien im Kreuzgang.

Spaziergänge und Ausfahrten

Im Kurgelbiet Kurpark mit altem Baumbestand, Kuranlage mit Trinkhalle, ausgedehnte Limmatpromenade (4 km). In der Umgebung Aussichtspunkte, prachtvolle Wälder, naturwissenschaftlich bemerkenswerte Naturbildungen. Im Sommer Ausfahrten in die Umgebung per Autocars, Anmeldung im Verkehrsbureau.

Gottesdienste

Katholisch: Stadtpfarrkirche am Kirchplatz, Französischer Gottesdienst in der Kapelle zu 3 Königen im Bäderquartier. Kapelle in Ennetbaden. Protestantisch: Kirche an der Badstrasse. Französischer Gottesdienst in der Kapelle an der Parkstrasse. Methodistenkirche an der Seminarstrasse. Synagoge an der Parkstrasse.

Renseignements généraux

Toutes informations

concernant la station thermale de Baden sont fournies par le Bureau officiel de renseignements, bâtiment de la poste, téléphone (056) 2 53 18. Vente de toute la littérature relative à Baden, cartes d'excursions, etc. Renseignements de voyage. Le Bureau officiel de renseignements est ouvert: Les jours ouvrables, de 10 à 12 et de 15 à 18 h. Dimanche, en été, de 11 à 12 h.

Taxe de séjour

Elle est d'avril à octobre 70 à 90 centimes par jour et par personne, selon le rang de l'hôtel, les autres mois 20 centimes. Cette taxe permet d'entrer librement à la place thermale, au parc, aux concerts et à la salle de lecture du Casino, à des réductions de prix pour les opérettes jouées au théâtre durant la saison d'été.

Divertissements

Kursaal avec bar et salle de jeu; deux à trois concerts par jour, à la place thermale par le beau temps; dancing trois fois par semaine, bals, réunions, cabarets, fêtes de nuit et autres attractions. Théâtre et scène en plain-air: Troupe permanente de juillet à octobre avec présentation de pièces en tous genres, y compris l'opéra et les ballets. En dehors de la saison le théâtre est joué par des troupes en tournées. Concerts, congrès et expositions. Théâtre de poche au Grenier. Concerts d'été à l'Abbaye de Wettingen. Quatre cinémas.

Jeux et sports

Plage en terrasses: Place de jeux, bassins pour enfants, bassins de natation, tour de saut. Service d'autobus. Place de sports «Aue», avec piste cendrée de 400 m. Tennis: Courts et pavillons du Tennis-Club de Baden, Verenastrasse 11. Tél. 2 62 91. Equestrian: Ecuries Amstutz, Parkstrasse 29. Tél. 2 69 51. Ecole d'aviation pour planeurs: Birrfeld Tél. (056) 4 42 87. Ecole d'aviation Spreitenbach, Tél. (056) 3 53 85. Hockey: Local café Burger, Badstrasse, Tél. 2 69 22. Aviron: Club nautique de Baden, hangar au barrage de Wettingen. Echecs, billard, jeu de boules, tir: société locales. Football: F. C. Baden, place de sport du «Scharthen». Pêche à la ligne.

Curiosités archéologiques

La Vieille-Ville, avec son château-fort et ses travaux de défense historiques. Anciennes demeures patriciennes. Eglise paroissiale avec trésor sacerdotal. Crypte de la Chapelle de St. Sébastien. (Cycle de la Danse macabre). Hôtel de Ville avec Salle des Diètes et Salle de séances. Château baillival avec Musée historique local. Couvent de Wettingen avec superbes vitraux et boiseries des chœurs.

Promenades et excursions

A proximité des hôtels de cure: Parc du Kursaal avec arbres séculaires. Parc du Stadhof avec buvette thermale et pavillon, Promenade de la Limmat (4 km). Dans les environs: Points de vue et belvédères, magnifiques forêts, formations géologiques remarquables. En été: tours de ville et excursions en auto dans les environs. S'annoncer au Bureau de renseignements du Syndicat d'initiatives.

Services religieux

Catholique: Eglise paroissiale à Baden. Chapelle des trois rois, près des hôtels (sermon français pendant la saison). Chapelle St. Michel à Ennetbaden. Protestant: Eglise paroissiale à la Badstrasse. Chapelle à la Parkstrasse (Service français). Eglise méthodiste à la Seminarstrasse. Synagogue à la Parkstrasse.

General Information

All information

concerning the spa can be obtained from the Spa Enquiry Office in the G. P. O. building, Tel. (056) 2 53 18. Prospectuses issued and literature sold concerning Baden. Excursion maps etc. Travel advice. List of accommodation. The Spa Enquiry Office is open: week days 10.00—12.00 and 15.00—18.00; Sundays during the summer 11.00—12.00.

Visitor's Tax

April to October from 70 to 90 Centimes a day per person, according to the class of hotel, during the other months 20 Centimes. The tax entitles the visitor to free admission to the drinking fountain, the Kurpark, the regular Spa concerts, the Kursaal with reading and gambling rooms, as well to admission at reduced prices to the operettas in the Spa theatre during the summer theatre season.

Entertainments

Kursaal with bar and gambling room, 2—3 concerts daily, in fine weather at the drinking fountain in the morning; dancing 3 times a week, balls, diverse entertainments. Spa theatre and open-air theatre: main season July—October. Daily performances of plays, comedies, operettas, operas and ballet. During the remaining time performances by visiting companies, concerts, congresses and exhibitions. Cabaret in the Kornhaus theatre. Summer concerts in Wettingen Cloister. Cinemas.

Games and sports

Terrace Swimming Bath: playground, paddling pool, family pool, swimming basin and diving tower. Bus service. Sports Ground Aue with 400 metres cinder track. Tennis: Courts and club house Tennis Club, Baden, Verenastr. 11, Tel. 2 62 91. Riding: Riding School, Parkstrasse 29, Tel. 2 69 51. School for gliding: Birrfeld, Tel. (056) 4 42 87. Flying School: Spreitenbach, Tel. (056) 3 53 85. Rowing Club: Headquarters Wettingen reservoir. Football: Sportsground Scharthen. Fishing: In the waters of the district from May until September. Opportunities for playing chess, billiards, skittles and shooting under the auspices of the local associations.

Sights

The old town with its historical buildings. Town church and treasures. Crypt of the Sebastian Chapel with the dance of death paintings. Town hall with historical meeting room and council hall. Landvogtei castle with historical museum. Wettingen monastery with carved choir seats and stained glass windows in the calvary.

Walks and excursions

In the spa centre: The Kurpark with its old trees, the spa drinking fountain garden, the extensive Limmat promenade 4 km. In the district: view points, beautiful woods, remarkable examples of natural scenery. During the summer, circular tours of the town and excursions in the neighbourhood by car. Applications to the Enquiry-Office.

Divine service

Catholic: Town church at the Kirchplatz, French service in the chapel of The 3 Kings in the spa quarter, Chapel at Ennetbaden. Protestant: Church in the Badstrasse, French service in the chapel in the Parkstrasse. Methodist church in the Seminarstrasse. Synagogue in the Parkstrasse.

